

Ist eine Radiostation nicht auf herkömmlichem Wege empfangbar, bleibt oft nur das **Internet**, sofern sie darüber "sendet", d. h. einen Datenstrom zur Verfügung stellt.

Also braucht es einen **Internetanschluss**, allerdings ist nicht jeder dafür geeignet.

Nicht geeignet sind analoge Wählanschlüsse (56k) und ISDN (64k) Anschlüsse, da diese einerseits zu wenig Übertragungsgeschwindigkeit für ausreichende Tonqualität bieten, und andererseits das Vergnügen wegen der zeitabhängigen Verrechnung sehr hohe Kosten verursacht.

Somit sind also ADSL, SDSL, und VDSL Anschlüsse über die Telefonleitung, ein direkter Glasfaseranschluss, oder eine Kabel(TV)anbindung möglich - letztere wird meistens aber nur in dicht verbauten Bereichen angeboten. Bei diesen Anschlussarten reicht die Übertragungsgeschwindigkeit für Internetradioanwendungen aus. Grundsätzlich gilt aber: Je schneller desto besser (geringere Gefahr von Aussetzern), was besonders dann wichtig ist, wenn man gleichzeitig auch noch andere Netzanwendungen benutzt oder gar ein Heimnetzwerk mit mehreren Computern betreibt. Zu beachten ist aber, dass unabhängig von der Anschlussart ein **unbegrenztes Datentransfervolumen ("flat rate") erforderlich ist, um nicht in eine Kostenfalle zu laufen**.

Drahtlose Internetanbindungen über das Mobilfunknetz mit "flat rate" sind zwar grundsätzlich auch **möglich, aber noch nicht empfehlenswert**, weil sowohl der Datendurchsatz (die an einer Mobilfunkzelle eingebuchten Teilnehmer teilen sich die zur Verfügung stehende Übertragungskapazität), und bei Bewegung auch die Signalstärke dauernd schwanken, was zu einer hohen Wahrscheinlichkeit von Aussetzern führt. Prinzipiell ist auch eine direkte Internetanbindung über Satellit möglich, und für Schiffe, Autobusse und Luftfahrzeuge sogar notwendig, scheidet aber aus Kostengründen für Privatanwender zur Zeit noch aus.

Um aus dem digitalen Datenstrom ein hörbares Signal zu generieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Für erste Experimente bietet sich zunächst an direkt über den PC-Computer (Desktop oder Laptop) zur hören, der aber auch einige Mindestvoraussetzungen erfüllen muss. Als absolute Untergrenze empfehlen wir einen Pentium III mit 1GHz Taktung und 640 MB RAM, wenn als Betriebssystem Windows XP ServicePack III und als Browser Firefox 3.5 zum Einsatz kommt. Wer allerdings gleichzeitig zum Internetradiohören noch andere Tätigkeiten am Computer ausführen will, braucht einen entsprechend schnelleren Computer (Dual Core) mit nicht unter 2 GB RAM. Zwingend erforderlich ist auch eine Soundkarte, sei es "on board" oder als Steckkarte, vorzugsweise auch mit einem koaxialen, noch besser aber einem optischen Digitalausgang. Solche Audiokarten kosten derzeit höchstens € 20.-. Im einfachsten Fall an den Kopfhörerausgang einen Stereokopfhörer anstecken oder man nutzt die im PC eingebauten Lautsprecher und fertig ist das erste Internetradio zum Probegören.

Wer auch andere Personen zuhören lassen möchte, kann den Fixpegelausgang der Soundkarte mit dem "AUX" Eingang der heimischen Stereoanlage oder mit diversen im Handel erhältlichen Aktivlautsprechersets (etwa mit 2x Hoch/Mittelton & 1x Bass-Subwoofer System) verbinden.

High-End Freunde werden einen hochwertigen Digital-Analog Converter (DAC) über ein optisches Kabel mit der Soundkarte verbinden, und das so gewonnene Audiosignal über High-End Kopfhörer oder eine ebensolche Stereoanlage abhören, wobei allerdings erst bei einer Datenrate von über 96 k Freude aufkommt. Da lohnt es sich auch nachzuforschen, ob der gewünschte Sender nicht über einen Satelliten einen höheren Datenstrom anbietet als über's Internet.

Eine andere Möglichkeit, Webradio zu hören, sind die nun schon im Fachhandel häufig angebotenen Internetradios, (Kosten: ca. 80 – 300 €) die ihr Signal entweder über ein Draht- (LAN) oder ein drahtloses (WLAN) Heimnetzwerk (Router ist für beide Fälle erforderlich!) beziehen, und ohne den häuslichen Computer auskommen. Leider führt dies zu Einschränkungen in der Senderauswahl, denn diese Internetradios können oft nicht auf alle Modes (Realaudio, WMP, etc.) und Codes zugreifen. Bei manchen Geräten ist auch nur Monowiedergabe möglich, aber der Vorteil einer gewissen Beweglichkeit in Haus oder Wohnung ist ein schlagendes Argument. Die Klangqualität der Internetradios ist meistens ähnlich der herkömmlichen Portableradios. Auch hier kann man allerdings bei den meisten Geräten mittels Verbindung zur Stereoanlage das Klangvolumen verbessern.



Außerdem ist Internetradioempfang auch mit speziellen Mobiltelefonen (Handys, iPhone, etc.) zB. via UMTS-Netzanbindung möglich.

Abschließend sei die Möglichkeit des Herunterladens von Radiosendungen als sog. "Podcasts" auf den Computer erwähnt, die dann mit einem MP3 Player orts- und zeitunabhängig konsumiert werden können. Viele Rundfunkstationen bieten auf ihren Websites Zugriff zu Archiven, sodass man so versäumte Sendungen entweder am Computer, Internetradio oder über einen MP3 Player auch "nachhören" kann.

Mit ca. 20.000 Programmen - und es werden täglich mehr - der verschiedensten Geschmacks- bzw. Musikrichtungen in praktisch allen Sprachen der Welt ist Internetradio ein Schatz, der gehoben werden will.

Auf der Website des ADXB <http://www.adxb.at> finden Sie Links zum Internetradio-Referat des ADXB, zu verschiedenen Internetradiostationen und andere nützliche Hinweise.